

# Das Ohr im Aether

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 10

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-511616>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





### Herr Schüüch

löst eine Fahrkarte nach Basel und bemerkt die mürrische Miene des Beamten. Herr Schüüch kommt plötzlich in den Sinn, daß in zwei Tagen die Basler Fasnacht beginnt und daß der Beamte vielleicht denkt, Schüüch sei ein Zürcher, der an die Basler Fasnacht fährt! Eifrig erklärt Schüüch deshalb dem Schalterbeamten, er fahre geschäftlich nach Basel und werde noch vor Fasnachtsbeginn wieder zurück sein... (Dem Beamten ist das natürlich völlig wurst, seine mürrische Miene rührt davon her, daß er sein Mittagessen schlecht verdaut hat.)

### Das Ohr im Aether

So unser Nachrichtensprecher: «Die Geiseln waren mehr als sechs Stunden im *Gewahrsam* der Terroristen gewesen.» Daß er nicht noch sagte: «In der *Obhut* der Terroristen», ist wohl einem bloßen Zufall zu verdanken.

Nicht nur Fremdwörter sind manchmal Glücksache. Hege

### Zeitvertreib

Im Bestreben, die Zeit zu vertreiben, treiben wir es so weit, daß mit der Zeit die Zeit uns vertreibt.

fis

### Gefunden

Ein älterer Mann mahnt einen aufdringlichen jungen Bettler: «Benämed Sie sich nid eso unverschämt, ich chönnt jo Ihre Vatter si!»

«Jo, dä suecht mi Muetter scho sit zwänzg Johre.» cos.

## Kaffeepausen gespräch Nr.10



## Grundsatzklärung

«Da hat jemand Rüben gezüchtet.  
Die sind oval.  
Wie sie schmecken?  
Optimal.  
Doch da unser Verein  
gegen Veränderungen ist,  
müssen die Rüben  
auf den Hühnermist.

Einige fordern – beispielsweise –  
Schulreform, Strafvollzugsreform.  
Unser erster Grundsatz lautet:  
Konform  
allem Früheren  
bleibe das Jetzt!  
Traktandum  
ist abgesetzt.

2 PLUS 2  
waren immer 4.  
Wir können nicht anders.  
Hier stehen wir.  
Nun sollen 2 MAL 2  
AUCH 4 sein?  
Wir sagen:  
Nein.

PLUS und MAL  
dürfen niemals  
gleiche Werte  
bedeuten.  
Wo kämen wir hin  
mit sich ändernden,  
die Erde und die Gesetze mit-verändernden  
Leuten?

Rüben wachsen länglich.  
Oder Rüben wachsen rund.  
Bodenreform, Steuerreform  
sind ungesund.  
Wer ändert, verändert  
das höchste Gebot.  
Schlagt ihn  
tot!

Und die Jüngsten  
sollen zwitschern,  
wie die Alten  
sungen.  
Hochachtungsvoll:  
VEREIN  
GEGEN  
VERÄNDERUNGEN.»

Albert Ehrismann